

Ein Zuhause für Langzeitwohnungslose

Herrenberg: Die Stadtverwaltung hat als eine von sechs Modellstandorten den Förderzuschlag des Sozialministeriums erhalten für das Förderprojekt „Erst.Ein.zu:Hause“ im Bereich der Wohnungslosenhilfe.

Die Abteilung Jugend und Soziales, die auch für die Unterbringung und Sozialberatung von Wohnungslosen zuständig ist, bewarb sich Ende 2023 beim Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg für eine Förderung im Rahmen der „Modellprojekte in Baden-Württemberg zum Housing-First-Ansatz“. Der Housing-First-Ansatz hat das Ziel, dass

Langzeitwohnungslose einen eigenen Wohnraum erhalten, um sich wieder in die Gesellschaft einzufügen und ihr Leben selbstständig zu bestreiten.

Das Ministerium fördert zusammen mit einer Co-Förderung der Vector Stiftung neue Projekte, die dazu beitragen, Personen mit verfestigter Wohnungslosigkeit und mit komplexen Problemlagen in unbe-

fristete Mietverhältnisse zu vermitteln. Zudem werden die Personen begleitet, um ihnen langfristig ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. Der Förderzeitraum beträgt drei Jahre bis zum 31. Dezember 2026. Es handelt sich um eine Förderung aus Mitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat. „Ich freue mich sehr, dass wir in Herrenberg den Zuschlag bekommen haben, und erhoffe mir durch das Projekt Erfolge bei der Reintegration der Langzeitwohnungslosen in ein selbstständiges Leben“, sagte Oberbürgermeister Nico Reith. Laura Stephan, Leiterin der Abteilung Jugend und Soziales, ergänzt: „Mit einem stabilen und gesicherten Zuhause und Rückzugsort bekommen die Hilfesuchenden eine andere Stabilität, um sich ihren multiplen Herausforderungen zu stellen und sie langfristig zu bearbeiten.“

Eine weitere Personalstelle dank des Förderprogramms

In den vergangenen Jahren ist die Anzahl an Personen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder betroffen sind, stets angestiegen. Um insbesondere den Personen, die sich bereits länger in einer städtischen Notunterkunft befinden und es wegen multipler Herausforderungen nicht aus eigener Kraft herauschaffen, künftig notwendige und passende Unterstützung zukommen zu lassen, konnte die Stadt mit dem Förderprogramm eine weitere Personalstelle finanzieren. Zum Monatsbeginn hat Bennet Melcher bei der Abteilung Jugend und Soziales angefangen und wird in den nächsten drei Jahren das Projekt „Erst.Ein.zu:Hause“ in Herrenberg umsetzen.

Durch die Möglichkeit, eine enge Beziehung zu den Hilfesuchenden aufzubauen

und so geeigneten Wohnraum und geeignete wohnbegleitende Hilfsangebote zu finden, geht die Stadtverwaltung davon aus, Hilfesuchende erfolgreich in ein gelungenes, selbstständiges Leben zu reintegrieren. Auch für mögliche Wohnungsgeber wird Bennet Melcher konstanter Ansprechpartner sein und hier seine Unterstützung und Expertise anbieten, auch wenn es vielleicht einmal Schwierigkeiten gibt.

Bennet Melcher, geboren in Aalen, konnte bereits vielfältige Erfahrungen im sozialen Bereich machen. Seit über zehn Jahren lebt er mit seiner Ehefrau und seinen drei Kindern in Herrenberg. Der studierte Betriebswirt und Sportmanager, der in den vergangenen Jahren in der Projektarbeit tätig war, engagiert sich bereits in mannigfachen ehrenamtlichen Bereichen in Herrenberg und ist daher bereits jetzt hervorragend vernetzt in Herrenberg. Er bringt so eine optimale Grundlage mit, zügig in die Umsetzung des Projektes zu starten. „Ich freue mich jetzt schon, als Projektleitung viele weitere Kontakte und Verbindungen in Herrenberg und Umgebung aufzubauen. Mein Ziel ist es, als Schnittstelle zwischen den Vermietern und den hilfesuchenden Personen zu agieren“, so Bennet Melcher.

Neben der Begleitung der Hilfesuchenden und der Wohnungsgebenden wird ein weiterer Baustein des Projektes die Kooperation mit vorhandenen weiterführenden Hilfsinstitutionen und der Aufbau eines Ehrenamtpools sein.

■ Bei Fragen zum Mitmachen und der operativen Umsetzung steht Bennet Melcher per E-Mail an b.melcher@herrenberg.de oder telefonisch unter (0 70 32) 9 24 41 59 gerne zur Verfügung. -gb



Bennet Melcher, Housing-First-Ansprechpartner, und Laura Stephan, Leiterin der Abteilung Jugend und Soziales, sind guter Dinge, dass wohnungslosen Personen in Herrenberg mit individuellen Angeboten geholfen werden kann. GB-Foto: gb